

Motto

Gegensätze verbinden:

Großzügig und kompakt.

Natur und Stadt, Disziplin und Konzentration, Weite und Enge, Trennung und Verbindung

Leitidee

Eine lange, horizontal und vertikal stark gegliederte Skulptur erfüllt im stadträumlich, landschaftlichen Kontext verschiedenste Aufgaben. Als nördlicher Abschluss des Luitpoldhains ist der Neubau für die Schule der Übergang von den südlichen Grünräumen zur nördlichen Stadtstruktur.

In West-Ostrichtung verknüpfen die gestaffelten Geschosse zwischen dem Hochhaus der N- ERGIE und dem dreigeschossigen geschützten Gebäude des NGN.

Gebäudestruktur

Eine räumlich differenzierte Erschließungszone mit vielfältigen Aufenthaltsmöglichkeiten in individuell gestalteten offenen Raumbereichen verbindet die beiden Schwerpunkte im Westen und Osten.

Die große Halle im Westen mit der Aula im Erdgeschoss, ist der Schwerpunkt des neuen Martin-Behaim-Gymnasiums. An dieser Halle liegen alle Unterrichts- und Lernbereiche. Lernlandschaften zur Halle und in Aufweitungen zu den Gebäudekanten hin, erhalten viel Tageslicht.

Der Ostteil ist geprägt von sportlichen Aktivitäten. Die übereinander gestapelten Sporthallen und Außenbereiche bieten auf kompakter Grundfläche eine Vielfalt an Nutzungen, die sich auch leicht von der übrigen Schule für externe Nutzungen trennen lassen.

Zwischen dem Sportteil im Osten und der Aula im Westen, sind im Erdgeschoss die Mensa für die beiden Schulen, und in den beiden Obergeschossen der Ganztagesbereich und die Naturwissenschaften mit ihren jeweils doch recht spezifischen Anforderungen.

Die gestaffelte Anordnung der weiteren Obergeschosse lässt auf einfache und selbstverständliche Weise die Nutzung der Dachflächen als grüne Klassenzimmer zu. Grüne Dachflächen, die eine attraktive Erweiterung der Lernlandschaften ins Freie darstellen.

Material und Stimmung

Holz, Lehm und Glas werden die bestimmenden Elemente des baulichen Rahmens darstellen, innerhalb dessen sich ein reichhaltiges Farbkonzept im Innenausbau und den Möbeln der Lernlandschaften entwickelt.

So individuell wie die Skulptur der neuen Schule sein wird, so frei und flexibel wird der Innenraum den pädagogischen Konzepten zur Verfügung stehen, und flexibel für zukünftige Entwicklungen sein.

Freiraumplanung

Leitmotiv

Aus der Schultheißallee sowie der Hainstraße kommend, empfängt das Schulgelände mit der „grünen Spange“ der renaturierten „Fischbach-Aue“. Der Weg der vielen SchülerInnen führt durch diese großzügige Grünzone. Auf der Nordseite des Geländes entwickelt sich der Schulhof im Kontrast zum natürlichen Grünraum in sinnvoll nutzbaren Geometrien.

Schulumfeld und Hauptzugänge

Der Haupteingang der Schule wird über zwei Wege erschlossen, welche die Straßenbahnhaltestellen Meistersingerhalle sowie Platz der Opfer der Faschisten anbinden. An geeigneten Stellen entstehen Durchblicke auf das Schulgebäude mit Schönwettersitzgelegenheiten an den Wegerändern zu beiden Seiten. Der Fischbach wird unter Erhalt der schützenswerten Bäume renaturiert. Die „Fischbach-Aue“ bildet eine schöne schattige Kulisse für die „Mensa-Terrassen“. Ergänzende Bäume an der Schultheißallee verstärken deren Alleecharakter.

Schulhof

Dem Leitmotiv folgend wird der ca. 9.500 m² Schulhof mit einem Brückenschlag zur Hainstraße erschlossen. Auf diese Weise kann der umzäunte Hof auch in Ferienzeiten geöffnet werden, ohne dass auch das Schulgebäude durchquert werden muss. Am Ausgang der Aula ist eine ca. 1.600 m² große, offene und befestigte Fläche vorgesehen, über welche sich die großen Schülermengen in die unterschiedlichen Zonen des Pausenhofs begeben können. In den Randbereichen dieser Zone sind diverse kleinere Spiel- und Sportgeräte vorgesehen. Sitzgelegenheiten befinden sich unter den einzelnen zur Verschattung untergebrachten Bäumen. Rings um diesen Pausenhof sind flexible Flächen angeordnet, auf denen Laufbahnen, Weitsprunganlage, Rasenspielfeld, Volleyballanlage, Schulgarten sowie weitere Nutzungen untergebracht werden. Auch unvorhergesehene Nutzungen können so nachträglich schlüssig in das Konzept integriert werden. Nördlich wird der Schulhof durch eine neue Baumreihe räumlich eingefasst.

Weddigenstraße und „neuer Campus“

Ein weiterer Brückenschlag durch die „grüne Spange“ erschließt die verkehrsberuhigte Weddigenstraße. Hier entsteht mit angemessener Vorplatzsituation ein zweiter Zugang zum Schulkomplex, über den auch die Sporthalle sowie der dem Neuen Gymnasium Nürnberg zugeordnete Bereich der Mensa erschlossen wird. Sonderveranstaltungen und außerschulische Ereignisse können über diesen Zugang in betroffenen Gebäudeteilen abgehalten werden, ohne dass der Hauptteil der Schule geöffnet werden muss. Zwischen den beiden Schulen entsteht eine Mischung aus „Platz und Boulevard“, der als künftiges Zentrum eines „neuen Campus“ fungieren und ausgebaut werden kann. Eine durch Bäume überstellte Bedarfsfläche nimmt unterschiedliche Ausstattungsgegenstände auf. Entlang der Fahrbahn befindet sich ausreichend Platz zum Aufstellen von Reisebussen und das Versammeln der Schüler, beispielsweise vor Klassenfahrten. Die Fläche kann potenziell durch beide Schulen genutzt werden, dient als Bindeglied und besitzt aufgrund der Größe und Klarheit das Potenzial, künftig auch unvorhergesehene Nutzungen aufnehmen zu können.